

Laibacher Zeitung.

17



86



den 15ten Juni



Wien.

Außerdem daß der Monarch, zu Errichtung eines bequemen Waarenmagazins, das Schloß zu Portofino auf 10 Jahre eingeräumt hat, läßt er nun auch, auf Alerandrische Kosten, von dort aus bis Pest eine Chaussée anlegen.

Da nun die 3 Uhlanen = Divisionen bald zu ihren Regimentern abgehen müssen, so soll das Regiment Kaiser = Chevaux legers nach Wien gezogen werden, an dessen Stelle aber das von Löwendör aus Galizien hervorrücken.

Es ereignete sich, daß eine muntere Gesellschaft sich an denjenigen traurigen Aufenthalt, wo die Bahn-

sinnigen aufbehalten werden, begab, um jeden dieser Unglücklichen ins besondere in Augenschein zu nehmen, daß sie auch zu einem Narren kam, der aber eben zu der Zeit seinen liebsten Zwischenraum gehabt haben mußte. Dieser beobachtete unter der Gesellschaft seiner Beschauer ein junges schwarz gekleidetes Frauenzimmer. — Nu, Madam, sagte der Narr, sie sind also in Trauer?

Madam. Ja ich bins, weil mir mein Herr vor einigen Wochen gestorben ist.

Narr. Ganz recht, Madam! Wo glauben sie wohl, daß sich ihr Herr igt befindet?

Madam. Ich hoffe er werde doch wohl in dem Himmel sein?

Narr. Will gleich sehen. (Da

lief er an eine Ecke des Zimmers, und schaute starr in die Mauer, dann zurückkommend) Nein Madam, im Himmel ist er nicht.

Madam. So wird er halt im Fegfeuer noch einige Sünden abbüssen.

Narr. Will gleich sehen (er lief an eine andere Ecke des Zimmers, und schaute) Nein Madam, im Fegfeuer ist er auch nicht.

Madam. Nu, so müßte er also ganz natürlich in der Hölle sein.

Narr. (Von der 3ten Ecke des Zimmers zurückkommend) Auch in der Hölle ist er nicht, aber vor der Thüre stehet er wohl; denn er kömmt wegen der grossen Hörner nicht hinein, die sie ihm bei seinen Lebzeiten aufgesetzt haben.

Aus Ausland vom 12. April.

Die Briefe aus Petersburg vom 7ten April melden, daß schon allenthalben die Anstalten und nöthigen Vorkehrungen zu der Reise gemacht werden, so die Kaiserin im Jänner künftigen Jahres nach Cherson und Taurien vornehmen will. Auf jeder Station von Petersburg nach Kiow sollen 550 Pferde in Bereitschaft sein. Der Weg dahin geht über die neue Strasse von Pachow über Smolensk, Nowogrod = Serverskoy, und Czernygoß. Zu Kiow schiffen sich Ihre Maj. auf dem Dnieper ein, und machen mit dem gesammten Gefolge die Reise zu Wasser bis Katharinen-

berg. Von hier aus geht der Weg wieder zu Lande nach Cherson und Taurien. Die Rückreise soll durch aus zu Lande geschehen.

Paris. vom 27. Mai.

Unsere heutige Hofzeitung meldet, daß man verwichenen 27. April auf der Straße von Criel nach Dieppe, in einem Graben bei einer Brücke den Leichnam eines 7 Schuh vier Zoll hohen Menschen, von vielen Stichen durchbohrt gefunden habe, seine Kleider lagen neben ihm nebst einem Huth, seine Hemden, Sacktücher etc. waren mit den Buchstaben G. R. gezeichnet. Man fand bei ihm den Anfang eines Engl. geschriebenen Briefes worinn diese Worte standen: Kapitain Burton, wenn sie meinen Sohn treffen, führen Sie ihn in das Wirthshaus, wo ich logirte, als ich nach Paris verreiste. Eine silberne Uhr und einiges Geld war auf der Erde zerstreut, oder in seinen Taschen, ohne weitere Anzei-ge, woraus man hätte erkennen können, wer dieser Fremde sei.

*) Dieser Unglückliche, dessen Schicksal allen, die jetzt so gerne Compedius reisen, zur Warnung dienen muß, war (wie die Londner Zeitungen vom 16ten dieses melden) der Kapitain Roberts von Schonesham. Er reiste von Paris nach Dieppe, wollte sein Pferd wechseln, und hielt an einem Hause an der Straße, wo eben keines daheim war. Statt zu warten, bis eines

zurückkame, welches sehr ungewiß war, wollte er lieber weiter reiten und bat, wenn eines bald käme, ihm es nachzuschicken. Er ritt also fort, war aber noch nicht lange weg, als ein Pferd ankam, welches ihm sogleich, seinem Verlangen zufolge, durch einen Knecht vom Hause nachgeschickt wurde. Dieser, als er den Kapitain eingeholt hatte, stieg höflich ab, damit der Kapitain aufsitzen könne; und als er das thun wollte, ergriff der Kerl den Augenblick seiner wehrlosen Position, zog ein langes Messer heraus, gab ihm drei tödliche Stiche ins Genick, wovon er augenblicklich fiel und auf der Stelle starb. Nachdem der Mörder aus den Taschen des Getödteten das darinn befindliche Geld genommen, und den Leichnam von der Straße weg unter eine nahe Brücke geschleppt hatte, setzte er sich wieder auf seines Herrn Gaul, und ritt heim, wo er sagte, er habe den Herrn nicht antreffen können. Zwei Tage darauf entdeckten Leute von Stande, die durch ihre Hunde dahin geführt wurden, den Leichnam, und da der Thäter ungewöhnlich viel Geld aufgehen ließ, ward er eingezogen und gestand alles. Der Mörder hatte den Kapitain Roberts seine Geldbörse in seines Herrn Hause heraufstehlen, welches ihn, wie er sagt, zu diesem grausamen Mord verleitet.

Linz.

Am 21. Juni werden hier 2 gewisterte zur heiligen Ehe mit-

sammen eingesegnet werden: Ein junger Graf Migazi, dessen Mutter nachher den Grafen Thürheim heirathete, wird mit des Letzteren Tochter, und seiner nunmehrigen Schwester getraut.

Sungarn.

Man klagt stäts über den Geldmangel in diesem Lande; Man sieht daher mit Verwunderung, seit der lezthin verordneten Erhöhung der Goldmünzen, daß täglich Schaa- ren von armselig Scheinenden Bauern mit einer Menge Goldmünzen, meistens Louisdor, Holländer, Venetianer, Florentiner und andern ausländischer Dukaten zu den Militär- und Kammerkassen kommen, um Silbergeld dafür einzuwechseln. Nie hätte man bei dem hiesigen Bauer so viel verborgenen Reichthum vermuthet. Leute die man für bettelarm hielt, und von denen man glaubte, daß sie kaum das Brod zu nasgen haben, schleichen nun mit wohlgefüllten Beuteln zu den öffentlichen Kassen.

Auszug eines Scheibens aus dem Lager bei Pettau von
10. Juni.

Die Lebensmittel sind hier ungewöhnlich theuer, die Witterung sehr feucht, und anhaltend kühl, welches letztere üble Folgen bei einer solchen Menge von Leuten nach sich ziehen könnte. Bis 20. dieß

werden Se. Majestät der Kaiser hier im Lager erwartet, um alle Haupt-Maanoenvres Selbst zu übersehen. Von hier reisen Se. Majestät gerade in das Lager bei Pest ab, wo auch des Erzherzogs Franz Königl. Hoheit von Stain am Anger erwartet werden, Höchstwelche bei Gelegenheit dieses grossen Kampements als Generalmajor eintreten, und Brigadierstienste thun werden.

Das Pester-Lager wird wohl das stärkste sein, denn es sollen sich gegen 60, 000 Mann daselbst versammeln.

Zugabe.

Das Hofrath Bornische Amalgationswerk hat jezo die Presse verlassen, und wird an die Subskribenten abgegeben. Es ist eine recht herrliche Auflage. Die mehresten von den vielen Kupferstichen sind von der geschickten Hand des Hrn. Adams, und das Werk selbst ist so faßlich geschrieben, und durch die Paris so vielfältig bewährt, daß diejenigen, welche Bergwerke besitzen, grossen Nutzen daraus schöpfen werden. Dieses Werk wird binnen einigen Tagen allhier im Zeitungskomtoir zu haben. sein.

Todtenverzeichnis

Den 6. dem Mathias Potvorschke

Tagelöhner sein Weib alt 58. J. in Krakau Nro. 45.

Den 6. dem Anton Zunder sein E. alt 13 N. in Rühethall Nro. 72.

Den 7. dem Andreas Strauß ein Kutscher sein Knab todtegeboren nächst den Kapuzinern Nro. 60.

Den 7. dem Paul Sked ein Maurer sein Sohn alt 4 Jahr in Gradische Nro. 50.

Den 8. dem Martin Kuscher ein Hausmeister sein Tochter alt 2 Jahr bei St. Jakob Nro. 72.

Den 9. Herr Mathias Kutscherbrön bürgerlicher Schloßermeister alt 70 Jahr in Gradische Nro. 43.

Den 9ten dem Joseph Thobnikar Tagelöhner sein Sohn alt in 3ten Jahr auf der untern Polana Nro. 32.

Den 10ten dem Primus Tron ein Fleischafer seine Tochter alt 6 Tag vor dem deutschen Thor Nro. 8.

Den 11ten dem Valentin Guß ein Fischer sein Sohn alt 2 $\frac{3}{4}$ J. in der Krakau Nro. 25.

Den 11ten der Georg Scherio Holzfuhmann sein Sohn alt 20 J. bei der obern Ziegelhütten N. 79.

Den 12ten der Sim. Bregon Tagelöhner sein Sohn alt in 5ten J. hintern Schloßberg Nro. 79.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350. im Baron Joseph von Zoissischen Hause im 2ten Stof ausgeheilet.